

liche Schätze, daß man wohl behaupten kann, sie sey die reichste des sächsischen Bergbaues gewesen; auch hat sich das durch ihr Ruhm bis auf unsere Zeiten erhalten, ob sie gleich längst zum Erliegen gekommen ist.

13) Nach Engelhardt gab der einzige Markus Röhling vom Jahr 1546 bis 1565 über 778,000 Flgr. — Dann verfiel diese Grube (welche zu einer gewissen Zeit 1000 Fl. pr. Rur Ausbeute gegeben haben soll) so, daß man schon 1663 die Einfahrtsstelle des Tageschachtes, so wie das Stolln; Mundloch, gar nicht mehr kannte. Im Jahr 1724 wurde diese Grube von neuem gemuthet, und hat von da an bis 1780 gegen 32,000 Mark Silber und 6500 Ctr. Kobald geliefert. 1792 gewann man nur 700, im Jahr 1801 aber 1600 Flgr. Späterhin wurde diese Grube als frei verbauendes Gebäude betrieben. Seit einiger Zeit giebt sie aber regelmäßig wieder Ausbeute.

14) Wozu eine Bergakademie — wird vielleicht mancher fragen — da der reichste Bergsegen ohne Bergakademie gewonnen wurde? —

Ja, eben deswegen — antworte ich hierauf — ist er nicht mehr so reich, weil damals der Bergbau nicht wissenschaftlich betrieben wurde, und man nur für die Gegenwart, nicht aber für die Zukunft baute. Die Bergakademie soll wissenschaftliche Bergleute, d. h. solche Männer bilden, welche die Kunst verstehen, Erze und andere nutzbare Fossilien aufzusuchen und zu gewinnen, und nach der Gewinnung zu scheiden oder aufzubereiten, sodann in der Hütte mit möglichst wenigen Kosten zu Gute zu machen und die Abfälle zu benutzen.

Es theilt sich daher die ganze Bergwerks; Wissenschaft ein: